

Kölner Komponist wird wiederentdeckt

KLASSIK Harald Jers führt am Sonntag in der Philharmonie Franz Wüllners Te Deum auf

VON JOHANNES SCHMITZ

"Fünf Jahre lang bin ich an der Wüllnerstraße ein- und ausgestiegen." Doch der Dirigent Harald Jers war sich nicht im Klaren darüber, was es mit diesem Namen auf sich hat, der eine Straße in Lindenthal ziert. Jetzt weiß er es. Und Freunde des Chorgesangs, die am Sonntag um 20 Uhr zum Kölner Chorkonzert in die Philharmonie gehen, können es sich ebenfalls vor Ohren führen lassen.

Franz Wüllner (1832-1902) prägte im ausgehenden 19. Jahrhundert das Musikleben Kölns, wohin er 1884 auf Empfehlung von Brahms gekommen war. Er übernahm die Leitung des Gürzenich-Orchesters, das damals noch ein Laien-Ensemble war. Wüllner erreichte, dass die Stadt es in ein Berufsorchester umwandelte. Zudem wurde der in Münster Geborene Leiter des Konservatoriums, der heutigen Musikhochschule. Dort führte er eine strukturierte Ausbildung im Chorgesang ein. Die Bedeutung Wüllners, der auf Melaten begraben ist, lässt sich an einigen wenigen Marksteinen seiner Biografie erweisen: So dirigierte er zum Beispiel die Uraufführungen von Wagners "Rheingold" und "Walküre" in München.

Wüllners besondere Aufmerksamkeit galt dem Chorgesang. Jers, stets auf der Suche nach hörenswerthen rheinischen Komponisten, sieht darin eine Parallele zur eigenen Arbeit. Bei seinen Streifzügen durch die Archive stieß er vor ein paar Jahren auf Wüllner. Auch das Te Deum fiel ihm in die Hände, ein großes Chorwerk ohne Solisten, ideal für den Rodenkirchener Kammerchor, den er seit drei Jahren leitet.

Ursprünglich war das Te Deum eine Auftragsarbeit zur Verlobung von Ludwig II. Doch da dessen Bindung mit Sophie von Bayern schon bald gelöst wurde, blieb das Stück erst einmal liegen. Erst 1888, Wüllner war schon vier Jahre lang in Köln, wurde es fertig. Teile daraus hatte bereits zwei Jahre zuvor das Gürzenich-Orchester aufgeführt. Komplett erklang es in Köln 1895, vermutlich unter der Leitung des Komponisten.

Jers fasziniert an dem Te Deum, wie er im Gespräch mit dem "Kölner Stadt-Anzeiger" erläutert, dass es nicht nur heroisch-bombastisch einherkommt, sondern auch "feinsinnig-gesangliche" Abschnitte enthält. Zudem greift Wüllner tief in die Kontrapunkt-Kiste. Am Anfang und Ende stehen Fugen.

Für den ambitionierten Laienchor aus Kölns Süden eine lohnende Aufgabe. Er wird begleitet vom Rodenkirchener Kammerorchester, das mit dem Chor eine organisatorische Einheit bildet und ebenfalls von Jers geleitet wird. Der 40-Jährige hat auch noch seinen Chor Constant hinzugenommen, der in der Antoniterkirche probt, aber unabhängig von der Gemeinde ist. Außerdem leitet Jers den Chor Consono, mit dem er bereits internationale Preise gewonnen hat. Zurzeit nehmen die ehrgeizigen Freizeitsänger von Consono und ihr Chorleiter beim WDR eine CD mit Chorwerken von Wüllner auf, die im kommenden Frühjahr erscheint.

In Sachen Chorgesang ist Jers mittlerweile eine internationale Autorität. Besonders, wenn es um die Verbindung theoretischer Erkenntnisse der Akustik mit der Praxis der Chorleitung geht. Denn bevor der Wahl-Ehrenfelder an der Kölner Musikhochschule studierte, machte er in Aachen ein Diplom in Physik. Wenn es etwa um die Aufstellung eines Chores geht, hilft ihm sein erstes Studium. Richtige Platzierung hilft, dass die Sänger einander besser hören - sie singen sensibler, der Klang wird besser, und die Struktur des Stücks tritt klarer hervor. Davon abgesehen hat Jers für Sänger in Laienchören einen Tipp parat: "Versuch selber Musik zu machen und lass dich nicht von vorne bedienen."

Die knapp 60 Frauen und Männer des Rodenkirchener Kammerchors beherzigen das und übernehmen musikalische Verantwortung. Sie sind nicht gekränkt, wenn Jers in der Probe immer wieder unterbricht und einzelne Akkorde ansingen lässt, bis das harmonische Gefüge stimmt und der Klang frei schwebt. Das frommt Wüllners Te Deum - es erfordert bei aller spätromantischen Neigung zum großen Sound diese Genauigkeit.

Versuch, selber Musik zu machen Harald Jers

Harald Jers probt mit seinem Rodenkirchener Kammerchor Wüllners Te Deum. BILD: SCHMITZ

Medien



Harald Jers probt mit seinem Rodenkirchener Kammerchor Wüllners Te Deum. BILD SCHMITZ -

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv M. DuMont Schauberg